welche entweder die Pflanzen seiner Gegend enthält, oder wen er sich nur auf einen Theil beschränkt, diejenigen Pflanzen zusam menzutragen, welche für sein Fach, das er einstens betreibe will, ausschließlich vorhanden sind.

Der wahre Botaniker wird sich aber immer mit dem Ganze beschäftigen, und eine gut getrocknete, rein erhaltene Pflanzensamm lung als ein unentbehrliches Bedürfniß ansehen, welche er so vie wie möglich zu vervollkommnen sucht.

Eine Pflanzensammlung, soll sie vollständig seyn, muß folgen den Punkten entsprechen:

1) Alle Gattungen, Arten, Abarten und merkwürdig Abweichungen von dem natürlichen Habitus als Folge des verschie denen Himmelsstriches und des Bodens, sowohl in- als ausländi scher Pflanzen, muß sie enthalten.

2) Die Gewächse müssen nach allen ihren Theilen so voll ständig als möglich gesammelt, und nach ihrer Gestalt, Größe Richtung und Farbe bei dem Auflegen und Trocknen der Natu so ähnlich als möglich erhalten seyn.

3) Die Pflanzen müssen richtig benannt, und vollständi geordnet seyn.

4) Das ganze Herbarium muß in einem guten Zustande seyn.

## Geräthschaften auf botanischen Wanderungen.

Zunächst sind gute Geräthschaften erforderlich; so beschaffen, daß sie nicht zu sehr beschweren, und doch brauchbar sind, als:

1) Ein gutes Messer. Der Gebrauch ist einleuchtend.

2) Ein Pflanzenstecher; ein schmales spatenförmiges Ei sen, oben mit einem Griffe, um die Pflanzen mit der Wurze auszuheben.

3) Eine Botanisirbüchse (Fig. 25.) von 2 — 2½ Schuh Länge u 10 — 12 Zoll im Durchmesser. Sie muß mit einem Klappdecke versehen, und zum Ueberhängen gemacht seyn. Der Deckel ist et was kürzer als die Büchse, mit 2 Scharnieren versehen. An da



vordere Ende muß eine besondere Kapsel zum Aufbewahren kleine rer Gegenstände angebracht seyn, mit einem Klappdeckel. Gewöhn lich wird der Pflanzenstecher auf dem ersteren Deckel befestigt, und derselbe zu diesem Zweck mit 2 blechernen Streifen versehen, zum Einstecken des Instruments.

4) Ein eiserner Hacken (Fig. 24.) hinten mit einem 1 Schuh lan gen Stiele und mit einem Schraubengewinde versehen, damit er auf den erwähnten Excursionsstock geschraubt werden kann. Er wird angewendet, um Blüthen von Bäumen zu langen, oder um Wasserpflanzen herbeiziehen zu können. Der Hacken hat an der innern Seite einen geraden und schneidenden Fortsatz, zur Ab hauung von Zweigen, die man mit der Hand nicht erreichen kann.

5) Eine Pinzette.

6) Ein Vergrößerungsglas.

7) Ein Zängchen, zum Anfassen derjenigen Theile der Gewächse, die zu klein sind, als daß sie mit den Fingern berührt, und behandelt werden können.

## Verhalten auf botanischen Wanderungen und Vorschriften zum Einsammeln der verschiedenen Gewächse.

Man mache schon Ende Februars, oder Anfangs März Versu che und setze seine zeitlichen Wanderungen bis spät in den Herbst fort. Jedem emsigen Pflanzenforscher muß die kleinste unansehnlichste Pflan ze eben so wichtig seyn, als die schönste Prachtblume, denn in ei ner vollständigen Sammlung erwartet man die eine sowohl, wie die andere.

Bei dem Einsammeln achte man nur immer darauf, 1) daß die Ex emplare vollständig, 2) so rein wie möglich, und 3) von den In sekten nicht angegriffen sind.

1) Unter einer vollständigen Pflanze versteht man, daß die Blüthe mit ihren Theilen den höchsten Grad von Vollkommen heit und Schönheit habe. Denn fehlt an einer Pflanze die Blüthe, so ist ihr Werth gering, und sie sogar untauglich für die Samm-



http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000136